

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 33. Montag, den 2. August 1830.

## Witterungs - Beobachtungen

25. bis 31. Juli 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barometer b. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
	Stunde.	Pariser Zoll. Lin.			
25.	Morgens 8	28	0,9 + 15,7	NW.	Staubreg.
	Nachm. 2	—	1,3 + 19,3	NW.	bewölkt.
	Abends 10	—	2,4 + 13,3	NW.	heiter.
26.	Morgens 8	28	2,1 + 16,3	SO.	heiter.
	Nachm. 2	—	2,2 + 20,1	SO.	heiter.
	Abends 10	—	2,2 + 15,2	SO.	heiter.
27.	Morgens 8	28	2,2 + 18,3	NO.	heiter.
	Nachm. 2	—	2,2 + 22,6	O.	heiter.
	Abends 10	—	2,3 + 16,1	O.	heiter.
28.	Morgens 8	28	2,7 + 19,2	NO.	heiter.
	Nachm. 2	—	2,6 + 23,4	NO.	l. bewölkt.
	Abends 10	—	2,1 + 16,9	NO.	l. bewölkt.
29.	Morgens 8	28	1,9 + 19,3	NO.	heiter.
	Nachm. 2	—	1,9 + 23,5	SO.	heiter.
	Abends 10	—	0,9 + 16,8	Stille.	heiter.
30.	Morgens 8	28	0,5 + 20,1	NO.	heiter.
	Nachm. 2	—	0,1 + 25,4	NO.	heiter.
	Abends 10	27	11,8 + 18,7	NO.	Wolken.
31.	Morgens 8	27	11,8 + 20,2	NO.	heiter.
	Nachm. 2	—	11,5 + 25,6	NO.	einzel. Wolk.
	Abends 10	—	11,1 + 19,1	NW.	Wolken.

\* von 9 bis 10 Uhr fern Gewitter.

## Einheimisches.

(Kunstanzeige.)

Wir haben zwei Blätter von Herrn L. A. Fricke auf Stein gezeichnet und bei Herrn A. Kneissel gedruckt erhalten, welche Jedem, der sie sieht, mehr oder weniger Freude machen wird. Jedes kostet 12 Gr., im Verlage Herrn K. F. Köhlers; zu haben aber sind sie auch in allen Kunsthandlungen. Zuerst erhielten wir ein fast 20 Zoll hohes herrliches Blatt, wie es nicht viel giebt, H. Zschokke vorstellend, und ihn äußerst treu wieder gebend. Den zahlreichen Lesern der Schriften dieses freimüthigen Mannes wird damit eine große Freude gemacht seyn.

Dann haben wir:

„Des Churfürsten zu Sachsen, Friedrichs des Weisen, wunderbaren prophetischen Traum.“  
Ein eben so großes Blatt und zwei Quartblatt erklärenden Text dazu. Bekanntlich hatte Friedrich der Weise 1517 in der Nacht vor Allerheiligen, also vor dem Tage, wo Luther seine Säge in Wittenberg anschlug, einen durch seine Lebhaftigkeit zweimal unterbrochenen, aber stets von neuem beginnenden Traum, den er selbst nachher am Morgen aufzeichnete. Ein Be-

weiß, wie ihn derselbe beschäftigt hatte. Einem Moment der ersten Traumerscheinung stellt das Bild dar. Ein Mönch erscheint an der Schloßkirchthüre, schreibend, aber die Feder reicht über ihn hinweg durch die Ohren eines Löwen, der auf einem Berge Roms liegt, zu der Krone des Papstes und droht diese herabzustürzen. Heilige schweben in den Wolken und der Kirchenvater Augustin scheint, dem Churfürsten nahe, diesen auf dem schreibenden Mönch aufmerksam zu machen. Es sind wenig Träume so in Erfüllung gegangen, als dieser. Daß gerade dabei ein Wunder statt gefunden hätte, darf deshalb nicht gefolgert werden. Sicher hatte der Churfürst die Sache schon Jahr und Tag im Kopfe mit sich herumgetragen, denn Lohse predigte den Ablass bereits seit 1515 und Luther hatte im Beichtstuhle, wie auf der Kanzel, bereits mehr als einmal geeifert. „Wenn mich,“ schloß er eine Predigt, „eintge auch einen Ketzers schelten, denen solche Wahrheit im Kasten sehr schädlich ist, so achte ich doch solch Geplär nicht groß.“ Hatte Friedrich den Gedanken gefaßt: wenn Jemand gegen den Ablass schrieb, so könnte doch die Krone des Papstes in Bewegung gerathen (vor Schaam, Verdruß, Aerger ic.), so lag ihm das Bild im Traume sehr nahe. Daß er im Traume den heiligen Augustinus, einen Augustinermönch, und diesen lehrten an der Kirche schreiben sah, war auch sehr nahelegend. Luther war ja Augustiner und an den Kirchen schlug man ja damals Alles an. Daß Luther am Allerheiltage anschlug und der Churfürst in der Nacht davon träumte, hing wieder natürlich zusammen. Es war ein Feiertag, der Tausende herbeirief. Luther hatte vorher wohl schon gedankt, daß seine

Sätze angeschlagen werden sollten, der Churfürst aber hatte eben so gewiß Kunde davon, denn 95 solche Sätze sind weder gleich gefunden, noch, ohne vorher durchdacht zu seyn, anzuschlagen. Uebrigens muß man die Nachricht, daß Friedrich seinen Traum niederschrieb, nicht sogar streng nehmen. Er notirte doch nur die Hauptmomente in seinen Handkalendar, und dieser existirt nicht mehr im Original. „Wir haben ihn nur noch in einer Abschrift aus dem Anfange des 17. oder Ende des 16. Jahrhunderts,“ schrieb uns der Weimarsche Bibliothekar Vulpius 1817 deshalb, als wir anfragten. Das erwähnte Bild ist gut, welches den Traum darstellt.

#### Merkwürdiger Revers eines Leipziger Geistlichen im 16. Jahrhunderte.

Bekanntlich sigen in Sachsen nach Churfürst Christian I. Tode im September 1591 die schärfsten Untersuchungen wider die sogenannten Kryptocalvinisten an. Auch über Leipzig erstreckten sich die Vistationen. Hier hatte Gundermann im J. 1589 an des abgesetzten D. Selneckers Stelle das Pfarramt zu St. Thomas übernommen. Da er im Verdachte des heimlichen Calvinismus stand, so warnte man ihn nach dem Tode des Churfürsten vor der drohenden Gefahr, und in der That suchte sich Gundermann im Novemb. 1591 durch die Flucht zu retten. Man ließ ihn durch nachgeschickte Boten ergreifen und anfangs in der Pfarrwohnung bewachen. Bald darauf ward er, umringt und beschimpft vom muthwilligen Pöbel, auf die Pleißenburg geführt, seine Effecten versiegelt, und seine Wohnung nach wie vor bewacht. Folgenden Re-

verf. unterschrieb er im J. 1592, um seiner Gefangenschaft los und ledig zu werden:

„Ich Christophorus Gundermann, der h. S. Doctor, bekenne mit dieser meiner Handschrift, daß ich eine Zeitlang alhie zu Leipzig öffentlich gepredigt, und sonst auf der Akademie gelehret; aber beides, Gott und sein heiliges Wort und selbst mein eigen Gewissen verletzet, meine Auditores jung und alt damit gedärgert, welches mir denn herzlich leid ist, wäre auch deshalb würdig, daß ich vom Leben zum Tode gebracht würde. Weil mir aber sonderliche Gnade erzeiget worden, als gerede und gelobe ich hiermit, daß ich die Zeit meines Lebens hinführo auf keine Kanzel kommen, oder mit meinen calvinischen Füßen beschreiten, vielweniger hinführo irgend etwas wider die heil. göttliche Schrift, augsburgische Confession und Formulam Concordiae die Zeit meines Lebens schreiben, reden oder thun, oder andern hierzu Anlaß geben, auch endlich die Gefängniß, damit ich meiner Missethat halben belegt worden, in Ewigkeit nicht gedenken, noch rächen wolle. Im Fall aber, da ich in einem dieser Punkte halben brüchig erfunden werden möchte, will ich mich deswegen selbst nochmals vom Leben zum Tode verurtheilt haben.“

Als Gundermann vorstehenden Revers unterzeichnet und eidlich bekräftiget hatte, wurde der Unglückliche nach Kahla in Thüringen abgeführt, wo er sein Leben als Privatmann beschloß; seinen Namen aber noch in der Botanik berühmt machte.

### Der schönste Garten des Orients.

Wer den schönsten Garten des Orients sehen will, muß nach Schobra, eine Stunde

von Cairo, gehen. Da hat sich der Vicekönig von Egypten einen anlegen lassen, der mit jedem europäischen Prachtgarten wetteifern kann. Die Wege durchschneiden einander in geraden Linien aber verschiedenen Winkeln, und Cypressen, Acacien, Frucht-, Gummibäume, Pappeln, Palmen, wechseln mit einander. Bunte Steine decken den Boden, künstlich wie Tapeten geordnet. Balsaminen, Jonquillen, Goldblumen, Immerschön, bengalische Rosen, Oleander prangen in aller ihrer Pracht am Ende des Decembers, wie des Junius, ein Pavillon von weißem Marmor würde selbst eine Zierde von Schönbrunn oder Versailles oder Charlottenburg seyn. Ein Marmorbecken, 80 Schritte ins Gevierte, wird von einem

„Säulen getragenen herrlichen“

Gänge umgeben und aus jeder Ecke desselben gelangt man in einen reich geschmückten Saal, der sich durch eine schöne Pforte in den Garten öffnet. Vor dem Eingang jedes Saales ruht ein Löwe und speit Wasser. Blumenvasen umgeben das ganze Becken, welches das Wasser von den Löwen und andern Thieren empfängt und es in einen großen Strahl emporsteigen läßt. Schön muß es sich besonders machen, wenn man aus den Ecken dieses Bassins vier und zwanzig marmorne Krokodils ihr Wasser speien sieht, das sich mit dem von Schlangen und Löwenköpfen längs dem Rande hin kreuzt. Die Aussicht des ganzen Gartens geht auf dem Nil und die Pyramiden. Welche ähnliche ließ sich wohl auffinden? Die Zimmer, welche der Vicekönig hier bewohnt, gleichen denen in den Feenmärchen. Divan, Teppiche, Tapeten, wetteifern an Pracht und Schönheit mit einander.

### W a g a t e l l e n.

Daß die katholische Religion zur Aufnahme der Malerei und Bildhauerkunst das Ihrige beigetragen habe, läßt sich nicht läugnen. Die Reichthümer der Klöster und Kirchen wurden von jeher dazu verwendet, große Maler u. s. f. zu beschäftigen. Man wollte viel Menschen in die Kirche ziehen, indem man ihre Sinne beschäftigte und ihnen durch den Pinsel die Fabeln vorsührte, durch welche sich der oder die Heilige verewigt haben sollte, denen die Kirche gewidmet war. Aber die Wirkung blieb; die Kunst gewann. Man rechnet, daß in Italiens Kirchen allein das Abendmahl 15,000, und die Verkündigung Maria's vielleicht 50,000 mal gemalt worden ist. Welch ein Wetteifer mußte hier jeden Maler beseelen!

Die größten Pilze finden sich in Italien. Sie gedeihen da durch den warmen, fetten Boden begünstigt, nebst den dickbäuchigen ihnen nahe verwandten Mönchen am besten. Es giebt Pilze von 20 Pfund Schwere, und der Königin von Schweden wurde einmal einer von 30 Pfund Gewicht geschenkt.

In Ostindien giebt es viel aufzuräumen. Das Verbrennen der Witwen ist abgeschafft. Alle Jahre sind so gegen 700 unglückliche Frauen auf die gräßlichste Weise verbrannt worden, und christliche Obrigkeiten gaben es zu, ohne einen ernstern Versuch zu machen, es abzuschaffen. Selbst ein dortiger Bischof, Heber in Calcutta, bewies lang und breit, warum es nicht von der christlichen Regierung abgeschafft werden könnte. Bei vielen Dingen ist aber mit dem ernstern Wollen

Alles abgethan, und so hat auch hier der Wille dieser Sache ein Ende gemacht. Aber was bleibt noch zu thun! Noch wallfahrten jährlich Hunderte nach dem Götzentempel Jagrenat und lassen sich von dem Wagen des Götzen zermalmen, daß die Knochen zehn deutsche Meilen im Umkreise da liegen. Und die englische Compagnie bezieht einen Theil des Tributs, den sie dem Götzen brachten; sie unterhält Weiber für die Priester; Berber, welche überall herum ziehen, Pilger zu bereiten, dahin zu ziehen. Vielleicht, daß W. Bentinck auch diesen Scheußlichkeiten ein Ende macht, wie er das Verbrennen der Witwen abgeschafft hat.

Der Bär mit der Theemaschine. In Kamtschatka sind die Bären noch so häufig und dreist, daß sie im Winter selbst in die Straßen von Peter-Paul hinein kommen. Vor ein Paar Jahren kam einer gar in ein Haus, dessen Thüre offen war. Eben stand der Thee auf der Maschine in der Hausflur. Der war neugierig und beroch die Maschine. Sie war heiß und er verbrannte sich derb die Nase. Darüber ergrimmt ließ er seine ganze Wuth an ihr aus, faßte sie mit den Vorderhaken, drückte sie gegen die Brust und verbrannte sich nun noch mehr, daß sein Gebrülle das ganze Haus rege machte. Es dauerte nicht lange, so erlegte man ihn mit einigen Flintenschüssen, denn mit einem Bär nimmt man es dort gleich auf. Allein seitdem ist daselbst ein neues Sprüchwort entstanden. Wenn sich Jemand durch seine Hestigkeit Schaden thut, sagt man von ihm: Er ist ein Bär mit der Theemaschine.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**Auction.** Den 6. August d. J. von Vormittags 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, sollen in dem Schenkhaufe zu den 3 Lilien in Neudnig verschiedene Mobilien, als: goldene und silberne Geräthschaften, Kupferstiche, Kleider, Wäsche, Betten und Meubles an den Meistbietenden gegen sofortige, in preuß. Courant zu bewirkende, Zahlung versteigert werden. Sign. Landstube zu Leipzig, am 26. Juli 1830.  
 Berordnete zum Landstuben = Gericht.

**Literarische Anzeige.** Neue Bücher der Baumgärtnerischen Buchhandlung zu Leipzig, welche so eben an alle Buchhandlungen versendet worden sind:  
 Constant's, ersten Kammerdieners des Kaisers Napoleon,

**Denkwürdigkeiten**  
 über Napoleons Privatleben, seine Familie und seinen Hof. Erster Band.  
 gr. 8. broch. Preis 16 Gr.

Ein eben so anziehendes als lehrreiches Buch! Wir besitzen viele Denkwürdigkeiten über den Kaiser Napoleon, aber kein Werk dieser Art liest sie so gemüthlich und ohne Argwohn, als die ganz einfache, unbefangene und bündige Erzählung seines sehr gebildeten Kammerdieners. Viele neue Thatsachen erfahren wir durch Constant, der von 1800 bis in die Nacht vom 19. zum 20. April 1814 stets um Napoleon gewesen ist und auf den dieser sehr viel hielt.

**Die häusliche Krankenwärterin.**  
 Eine von der Pariser Gesellschaft des Volksunterrichts 1829 gekrönte Schrift der Madame Elisabeth Celnart. Aus dem Französischen übersetzt. 12. broch. Preis 8 Gr.

Obgleich die ehrenvolle Auszeichnung, welche der gehaltvollen, sehr nützlichen und angenehmen Schrift ward, deren Werth hinlänglich verbürgt, so erlauben wir uns doch zu bemerken, daß sie alle Pflichten und Obliegenheiten einer Wärterin, wie sie seyn soll, hinsichtlich der körperlichen und geistigen Pflege der Kranken, von Anfang bis zu Ende des Leidens deutlich erörtert.

**Untersuchung über den Einfluss des Mondes**  
 auf die Veränderungen unserer Atmosphäre, mit Nachweisung der Gesetze, nach welchen dieser Einfluss erfolgt. Von G. Schübler, Professor zu Tübingen und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Mit mehreren Tabellen und zwei Kupfern. gr. 8. broch. Preis 18 Gr.

**Christus und die Vernunft.**  
 Drei akademische Reden, nebst erläuternden Beilagen. Zum 25. Junius 1830, als Beitrag zur Anregung und Berständigung dargebracht von Carl Gottfried Theile, der Theol. Doct. und a. o. Prof. an der Universität Leipzig. gr. 8. 12 Gr.

**Topographisch-historische Charte von Palästina.**  
 Diese in England mit grossem Beifall aufgenommene Charte wird historisch deshalb genannt, weil auf derselben nicht nur die Namen der in der Bibel erwähnten Gegenden und Orte, sondern bei den letzteren auch die Begebenheiten, wodurch sie merkwürdig geworden sind, durch Angabe der Bibelstellen und Vignetten bezeichnet sind. Diese Karte ist ein herrliches Hülfsmittel beim Lesen der Bibel oder beim Vortrag der biblischen Geschichte in Schulen.

**Kunst-Anzeige.** So eben ist erschienen und bei R. F. Köhler, wie in allen Kunsthandlungen zu haben:

Friedrich's des Weisen, Churfürsten von Sachsen, wunderbarer prophetischer Traum. Ein von Herrn Fricke schön gezeichnetes Blatt in Folio, nebst gedruckter Erklärung. 12 Gr.

**Anzeige.** Nach hiesiger Usance neu regulirte Goldmünzengewichte, die größeren zu 4 Gr., und die kleinen zu 3 Gr., so wie auch vollständige Goldwaagen, sind sowohl bei Unterzeichnetem als auch in Commission bei Herrn J. D. Weickert zu bekommen.

Die in meiner Werkstätte verfertigten Goldmünzen- und kölnischen Markgewichte sowohl, als auch diejenigen, welche mir zum Adjustiren übergeben werden, bezeichne ich mit meinem Namensstempel. C. Hoffmann, Mechanicus, Klostergäßchen Nr. 784.

**W** Zum Beweise, wie sich auch in hiesiger Stadt meine Mittel zur Vertreibung jenes so schädlichen Ungeziefers, der Wanzen, bewährt gefunden haben, habe ich das Vergnügen, einem hochgeehrten Publicum eines von denen mir zu Theil gewordenen Attestaten hiermit vorzulegen:

Auf Verlangen bescheinige ich hiermit, daß Herr Karl August Schäfer, von Nordhausen, seine Mittel gegen Wanzen mit dem besten Erfolg in meinem sub Nr. 1404 allhier bezeichneten Grundstücke angewendet, so daß ich ihn mit gutem Gewissen allen denen empfeh- len kann, die von diesem lästigen Ungeziefer befreit zu seyn wünschen.

Leipzig, am 18. Juli 1830.

B. G. Teubner.

Unvorhergesehene Umstände machen meine Anwesenheit in hiesiger Stadt, mich noch 5 bis 6 Wochen aufzuhalten, nothwendig, während welcher Zeit ich meine Dienste zur Vertilgung obengenannter Thiere bestens empfehle.

Karl August Schäfer, Chemicus,  
im Hause Nr. 1, beim Hausmann.

**Anzeige.** Mit vorzüglich schönen und fetten neuen Häringen zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt sich

G. J. C. Müller, am Grimm. Thore Nr. 676.

**Empfehlung.** Extra feinen Parinas-Kanasser in Rollen, von ausgezeichnet schönem Geruch, und dabei doch ganz leicht, à 16, 18 und 20 Gr. für das Pfund. Auch können wir mit geschnittenen davon von gleicher Qualität dienen. E. Mittler & Comp.

**Hausverkauf.** Ein massiv gebautes, in dem besten Stande befindliches und in dem Mittelpunkt der Stadt gelegenes Haus, welches über 1000 Thlr. einträgt, soll wegen schnell eingetretener Verhältnisse billig, mit wenig Anzahlung, verkauft werden, durch G. G. Stoll, im Barsußgäßchen Nr. 181.

**Verkauf.** Ganz reine Pockholz-Kegel-Kugeln und Elfenbein-Kernbälle empfiehlt zu den billigsten Preisen Karl Simon, Gewölbe, Hainstraße Nr. 196.

**Verkauf.** Ein frequentes Gasthaus mittler Größe, an einer der besten Eagen der Altstadt in Dresden, ist zu verkaufen, oder auch unter gewissen Umständen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr M. Stimmel, alter Neumarkt Nr. 615.

Zu verkaufen stehen billige Meubles in den drei Rosen bei Riemann, Tischlermeister.

Zu verkaufen ist ein gegossener Kanonen-Ofen nebst Röhren und zwei gegossene große Koste in Casserollöcher. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird eine Partie gebrauchtes Packpapier oder alte Tapeten in der Fleischergasse im rothen Krebs, Nr. 227 parterre, rechts.

bil  
bei  
em  
und  
un  
ten  
Pr  
vor  
Be  
aut  
bei  
bef  
Da  
un  
fän  
grü  
so  
ist  
pa  
ber  
erf  
stic  
So  
Na  
ma  
des  
1

Anzeige. Matragen, mit guten Rosshaaren gefüttert, sind wieder vorräthig zu möglichst billigen Preisen; desgleichen werden auch Seegrass-Matragen, in jeder Größe, billigst gefertigt bei  
Fr. A. Kränzler jun., Tapezierer, am Markt in Nr. 1.

## J. G. Schramm,

Auerbachs Hof, 3tes Gewölbe vom Markt herein,

empfangt so eben eine Sendung von baumwollenen Waaren, als: Herren-Camisóler, gebleichte und rohe Unterbeinkleider, Strümpfe und bunte Socken im neuesten Geschmack, ferner Damen- und Kinderröcke, Damen-Spenzer, Kinder-Kleider mit bunten und weißen durchbrochenen Kanten, Hosenträger für Herren und Knaben, nebst andern dergleichen neuen Artikeln zu den billigsten Preisen.

Anzeige. Comptoir und Waarenlager von Ernst Halberstadt senior befinden sich von heute an in der Hainsstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern.

Capitalausleihung. Gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit und 4 Procent Verzinsung sollen 1500 bis 2000 Thlr. im Monat September d. J., wo möglich ungetrennt, ausgeliehen werden. Das Nähere, jedoch ohne Unterhändler, Vormittags bis 9 Uhr zu erfragen beim  
Gerichtsactuar Klemm, in der Fleischergasse Nr. 246.

Capitalgesuch. 800 Thlr. werden auf ein hiesiges gut gebautes und im besten Stande befindliches Grundstück als erste und alleinige Hypothek gesucht, durch G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Anerbieten. Unterzeichneter ertheilt noch fortwährend Unterricht im Fortepianospiel, und zwar nach der neuen Lehrmethode des Herrn Cantor W. A. Müller, wodurch den Anfänger auf eine sehr leichte und zweckdienliche Art in kurzer Zeit Noten, Spielart und Tact gründlich und faßlich beigebracht wird. Da noch einige Stunden des Tages unbesezt sind, so wünscht Unterzeichneter in dieser Hinsicht noch einige Schüler in Unterricht zu nehmen.

G. E. Lindemann,

wohnhaft in dem neuen Hause zur blauen Mütze, eine Treppe hoch.

Vermietung. Ein Familien-Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Treppen hoch, ist von heute an zu vermietten und zu beziehen; das Nähere am Thomaskirchhofe in Nr. 153 parterre zu erfahren.

Vermietung. Eine schöne Stube nebst Alkoven in der Grimma'schen Gasse, vorn heraus, eine Treppe hoch, ist von jetzt an mit oder ohne Meubles zu vermietten. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1298 ist die 2te Etage an eine stille kinderlose Familie zu vermietten und daselbst zu erfragen.

Vermietung. Es ist sogleich, oder zu Michaeli, eine gut ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, die Aussicht auf die Promenade, an einen ledigen Herrn zu vermietten. Das Nähere bei Hrn. Voigt im Keller, Peterstraßen-Ecke Nr. 68.

Zu vermietten ist ein Familienlogis, vorn heraus, für 36 Thaler. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 1256, parterre.

Zu vermietten ist sogleich oder von Michaeli an zwei Stuben und Kammer in der Nähe des Markts; und zu verkaufen eine Wiener Chaise. Beides zu erfragen Reichsstraße Nr. 429, 1 Treppe hoch.

Einladung. Heute, den 2. August, ist bei mir Concert mit Garten-Illumination, welches ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe und um zahlreichen Zuspruch bitte.  
Springer, in Eutrißsch.

\* \* \* Einen Thaler Belohnung erhält, wer einen am Sonnabend den 31. Juli aus dem Brühl, Sonnenweiser Nr. 455, 4te Etage, entflohenen ganz fixen Canarienvogel daselbst wieder zurückbringt.

### Thorzettel vom 1. August.

#### Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.  
 Hr. Kfm. Linke, v. Dresden, pass. durch 6  
 Hr. Amtsoct. Werner, v. Belgern, in St. Hamb. 8  
 Hr. Kreissteuer-Einnehm. Pöschel, v. Posen, in St. Frankfurt a. M. 9  
 Vormittag.  
 Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. M. Martin, Hr. Cand. Trenker u. Hr. Kfm. Zahn, v. hier 5  
 Auf der Breslauer Post: Hr. Zeichenmstr. Schöpf, v. Eilenburg, pass. durch 6  
 Dem. Gley, Hoffschaußp. v. Dresden, im H. de Bav., u. Hr. Prof. Lindner, v. hier, v. Dresden zurück 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Optm. v. Rauchhaupt, in preuß. D., a. Magdeburg, v. Zepliß, pass. durch 1  
 Hr. Adv. Andrißschky, v. hier, v. Dresden 4  
 Hr. Kfm. Rost, v. Lauban, pass. durch 4

#### Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.  
 Hr. Kfm. Ottens, v. hier, v. Zell, a. d. D. zur. 5  
 Hr. Goldbeck, v. Darmstadt, im Hof. de Pol. 8  
 Fr. Baronin v. Ribderstolpe, v. Stockholm, unb. 9  
 Vormittag.  
 Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Kfm. Streffer, v. hier, v. Hamburg zurück 2  
 Die Braunschweiger Post  
 Hr. D. Hartmann, v. Dessau, bei Dölzig 9  
 Hr. D.-Regier.-R. Härtel, v. Magdeburg, im g. Gut 11  
 Die Köthener Post 12  
 Nachmittag.  
 Auf der Berliner Eilpost: Hr. Stud. v. Zabeitig, v. Berlin, bei Fr. von Bose, Hr. Kaufl. Schweindler u. Stromm, a. Aachen, v. Berlin, im Hotel de Russie, Hr. Kfm. Schiller, Elberfeld, v. Berlin, pass. durch, Hr. Oblgs.-Comm's De-gener, v. hier, v. Berlin zurück 2  
 Dem. Heinicke, p. Braunschweig, bei Krug.  
 Rab. Fischer, v. Halle, unbef. 9  
 Hr. Stud. v. Edden u. Hellwigk, von Halle, in Nr. 371. 12

#### Ranfädter Thor. U.

Gestern Abend.  
 Auf der Jena'schen Post: Hr. Rector Werner, v. Lützen, unbef. 6  
 Hr. Kfm. Plager, v. Augsburg, und Hr. Oblgsd. Blanke, v. Elberfeld, im g. Adler 6

Hr. Kfm. Gauch, v. Arnstadt, unbef. 7  
 Die Hrn. W. Bingham, P. Bingham, Brown u. Bishton, v. London, im Hotel de Saxe 12  
 Vormittag.  
 Hr. Justiz-Commiff. Plesch, v. Freiburg, u. Hr. Buchhalter Senf, v. Merseburg, bei Kaufmann Schomburg 10  
 Eine Eskafette von Merseburg 11  
 Fr. Majorin Ring, v. Wehlar, pass. durch 12  
 Fr. Postmeisterin Steinhäuser, v. Freiburg, p. d. 12  
 Nachmittag.  
 Hr. Kfm. Ballentin, von Allendorf, im Hotel de Pologne 1  
 Eine Eskafette von Lügen 2  
 Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Stud. Guiron, v. Paris, u. Hr. Partic. Power, a. London, v. Eisenach, im Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Burckhardt, v. hier, v. Kassel zurück, Hr. v. Moos, v. Frankfurt a. M., pass. durch 5

#### Peters'sches Thor. U.

Gestern Abend.  
 Hr. Buchldr. Merz, v. Augsburg, bei Klunker 6  
 Auf der Koburger Post: Hr. D. Reys, v. Zeiß, im Hute 6  
 Hr. Kfm. Beck, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe 10  
 Vormittag.  
 Hrn. Kfl. Maul u. Schott, v. Ronneburg u. Merane, bei Barth u. Friedlein 10  
 Nachmittag.  
 Hr. Kfm. Ulich, v. Werbau, pass. durch 1  
 Hr. Schullehrer Pausler, v. Schneeberg, bei Pausler. 9

#### Hospitals Thor. U.

Gestern Abend.  
 Hr. M. Lorenz u. Hr. Buchldr. Hartknoch, von hier, v. Dresden zurück 7  
 Hr. Ober-Einnehmer Lamm, v. Lommatsch, u. Hr. Prof. Sasström, v. Stockholm, bei D. Fest u. unbestimmt 9  
 Hr. Apoth. Schubert u. Hr. M. Höhne, von hier, v. Dresden zurück 12  
 Vormittag.  
 Auf der Freiburger Post: Hr. Apoth. Albrecht, v. Dresden, in St. Wien 8  
 Die Nürnberg'sche Post 11  
 Nachmittag.  
 Hr. Kfm. Schmidt, a. Hamburg, v. Wien, im H. de Baviere 2